

Jahresbericht Offene Kinder- und Jugendarbeit 2010

»Unser Haus«

Ein Bericht freier und kommunaler Träger
in Ludwigshafen



Herausgeber: AG-Jugendhilfeplanung

Walter Münzenberger

Ökumenische Fördergemeinschaft
Ludwigshafen GmbH
Zedernstraße 2
67065 Ludwigshafen

Peter Edel
Hans-Werner Eggemann-Dann

Stadtverwaltung Ludwigshafen
Bereich Jugendförderung und
Erziehungsberatung
Westendstraße 17
67059 Ludwigshafen

Fotos:

Thomas Brenner

E-Mail: info@brenner-photographie.com

(Fotos, die Bestandteile der Einrichtungsbeiträge sind, stammen aus den jeweiligen Einrichtungen selbst.)

Der Jahresbericht »Offene Kinder- und Jugendarbeit 2010« sowie die Ausstellung mit den Fotos von Thomas Brenner wurden von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung und vom Land Rheinland-Pfalz kofinanziert.

Wachstum durch Innovation – EFRE



Inhalt

Vorwort Ewald Paul	4
Öffnungszeiten, Besucher, Personal im Jahr 2010 Peter Edel	5
Rückblick 2010 Peter Edel	6
Einleitung »Unser Haus« Hans-Werner Eggemann-Dann	8

Teil I

**Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen
in Ludwigshafen** | Fotografien Thomas Brenner

Jugendfreizeitstätte Pfingstweide	10
Jugendfarm Pfingstweide	12
Freizeitstätte Edigheim	14
Ernst-Kern-Haus	16
Aktion Spielraum Froschlache e.V.	18
Ludwig-Frank-Haus	20
Spielwohnung 2	22
Spielwohnung 3	24
Jugendfreizeitstätte Melm	26
Willi-Graf-Haus	28
Spielhaus Hemshofpark	30
Treff International	32
Kinder-Eltern-Haus	34
Jugendtreff Westend	36
Jugendclub Bliesstraße	38
Jugendfreizeitstätte Ernst Bloch	40
Abenteuerspielplatz Oggersheim	42
Ludwig-Wolker-Freizeitstätte	44
Jugendfreizeitstätte Ruchheim	46
Ev. Jugendfreizeitstätte Gartenstadt	48
Erich-Ollenhauer-Haus	50
Jugendzentrum Mundenheim	52
Jugendtreff Maudach	54
Jugendräume Rheingönheim	56
Straßensozialarbeit	58

Teil II

Kinder und Jugendliche über »ihr Haus«

Jugendfreizeitstätte Pfingstweide	60
Jugendfarm Pfingstweide	61
Freizeitstätte Edigheim	62
Ernst-Kern-Haus	63
Aktion Spielraum Froschlache e.V.	64
Ludwig-Frank-Haus	65
Spielwohnung 2	66
Spielwohnung 3	67
Jugendfreizeitstätte Melm	68
Willi-Graf-Haus	69
Spielhaus Hemshofpark	70
Treff International	71
Kinder-Eltern-Haus	72
Jugendtreff Westend	73
Jugendclub Bliesstraße	74
Jugendfreizeitstätte Ernst Bloch	75
Abenteuerspielplatz Oggersheim	76
Ludwig-Wolker-Freizeitstätte	77
Jugendfreizeitstätte Ruchheim	78
Ev. Jugendfreizeitstätte Gartenstadt	79
Erich-Ollenhauer-Haus	80
Jugendzentrum Mundenheim	81
Jugendtreff Maudach	82
Jugendräume Rheingönheim	83

Vorwort zum Jahresbericht 2010

Ewald Paul

Dieser sechste, gemeinsame Jahresbericht präsentiert sich anders als seine fünf Vorgängerberichte.

Er ist eine Mischung aus einer Fotodokumentation offener Kinder- und Jugendarbeit, Katalog einer Ausstellung und künstlerische Darstellung eines Projektes.

Dies ist außerdem der erste Jahresbericht, der im Wesentlichen von Kindern und Jugendlichen selbst gestaltet wurde. Die Initiative geht zurück auf eine Idee im Rahmen des Projektes »Wir engagieren uns für unsere Stadt - Projekte einer nachhaltigen, sozialen und integrativen Stadtentwicklung«.

Thomas Brenner, renommierter Fotograf, hat unter der Überschrift »Die Gesichter der Stadt« verschiedene Fotoprojekte angestoßen. Das bisher größte davon ist diese umfassende Darstellung der Häuser, in denen offene Kinder- und Jugendarbeit geleistet wird, durch die Kinder und Jugendlichen selbst. Insofern macht dieser Jahresbericht zweierlei deutlich: Er zeigt zum einen, welchen hohen Stellenwert soziokulturelle, künstlerische Arbeit in fast allen unserer Kinder- und Jugendhäuser besitzt. Die Fotografie reiht sich an prominenter Stelle in ein breites künstlerisches Spektrum von Musik, Gesang,

Theater, Tanz, Zirkus, Graffiti bis hin zur elektronischen Medienkunst ein.

Die Ergebnisse faszinieren immer wieder und zeigen, welches kreative Potential, welche Begabungen und Energien hier schlummern. Eine Voraussetzung, um diese Kompetenzen zu wecken, ist die Bereitstellung von Auftritts- und Darstellungsmöglichkeiten.

Wer mit Disziplin und Anstrengung etwas gestaltet, möchte dies auch anderen zeigen und dieser Jahresbericht 2010 bietet den Kindern und Jugendlichen das Forum dazu.

Der zweite Aspekt ist, dass mit diesen Fotos die Bedeutung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und deren Häuser für das Zusammenleben zwischen den Generationen in Ludwigshafen eindrucksvoll verdeutlicht wird.

»Unsere Häuser« sind Begegnungsstätten in jedem Stadtteil und leisten einen wichtigen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben und zum miteinander und voneinander Lernen.

Wir danken Herrn Thomas Brenner für diese engagierte Arbeit und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihren großen Einsatz dieses Fotoprojekt ermöglicht haben. Allen Trägern, der Stadt, dem Land, dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung danken wir für die finanziellen Ressourcen, die für Kinder- und Jugendarbeit sowie für

diesen Bericht und die damit verknüpfte Fotoausstellung bereitgestellt wurden.

Dieser Jahresbericht macht beeindruckend deutlich, dass jeder in dieses Feld investierte Euro sich vielfach auszahlt.



Ewald Paul
Arbeiterwohlfahrt

info

Ewald Paul ist
Vorsitzender des
AWO-Ortsvereins
Maudach

Öffnungszeiten, Besucher, Personal im Jahr 2010

Peter Edel

Besucherkomposition:

Im Bereich Jugend und junge Erwachsene beträgt der männliche Anteil 78,8 %, der weibliche liegt bei 21,2 %. Die Bandbreite bewegt sich zwischen 5 % Besucherinnen im Jugendtreff Westend und 46 % in der Freizeitstätte Edigheim.

Im Kinderbereich sind 52,3 % der Besucher Mädchen. Hier bewegt sich der Anteil der Mädchen zwischen 47 % im Willi-Graf-Haus und 67 % im Kindertreff der Jugendfreizeitstätte Ruchheim.

Region		Region Nord	Region Mitte	Region Süd/West	Gesamt
Öffnungszeiten offener Betrieb	Woche	138,5	191,75	165,75	496
Öffnungszeiten außerhalb des offenen Betriebes	Woche	67,5	94,5	148	310
Öffnungszeiten gesamt	Woche	206	286,25	313,75	806
Besucherkomposition offene Angebote	Woche	2133	1609	1614	5356
Besucherkomposition Gruppenangebote	Woche	448	835	680	1963
Personal		21,9	25,3	25,6	72,8

Region Nord: JFS Pfingstweide, Jugendfarm Pfingstweide, JFS Edigheim, Ernst-Kern-Haus, Ev. JFS Gartenstadt, Jugendtreff Maudach

Region Mitte: Ludwig-Frank-Haus, Willi-Graf-Haus, Jugendclub Bliesstraße, Spielwohnung 3, Treff International, Spielhaus Hemshofpark, Kinder-Eltern-Haus, Jugendtreff Westend, Ludwig-Wolker-Freizeitstätte

Region Süd/West: Spielraum Froschlache, JFS Melm, Spielwohnung 2, JFS Ernst Bloch, JFS Ruchheim, JUZ Rheingönheim, Abenteuerspielplatz, Erich-Ollenhauer-Haus, JUZ Mundenheim

Rückblick 2010

Peter Edel

Wie immer kann dieser Rückblick nur ein Ausschnitt der vielfältigen Angebote und Arbeit der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit sein.

Besucher

24 Einrichtungen bieten in Ludwigshafen offene Kinder- und Jugendarbeit an. Sie verzeichneten in 2010 ca. 380000 Einzelbesuche. Die Besucherzahlen bewegen sich damit weiterhin auf einem guten Niveau. Unsere Einrichtungen sind in der Regel attraktiv und gut im Stadtteil etabliert, sind verlässliche Partner für Eltern, Kinder und Jugendliche, für Schulen und den Stadtteil und erfüllen wichtige Aufgaben im Rahmen der außerschulischen Bildung, der Jugendhilfe und im Freizeitbereich.

Im Einrichtungsalltag und im Besucherverhalten zeichnen sich Änderungen ab. Kommunikationswege und Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen sind ständig im Wandel. Medien und Kommunikationswege haben großen Einfluss auf das Verhalten und führen zu ständigen Veränderungen. Es gibt nicht mehr die großen Cliques, die den Ablauf einer Jugendeinrichtung mitbestimmen. Inzwi-

schen kommen Jugendliche öfter alleine oder in Zweier- und Dreiergruppen.

Das Verhalten in Cafeteria und dem offenen Bereich ist weniger homogen. Das erfordert von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern größere (auch geistige) Mobilität, Veränderungsbereitschaft und ein anderes Zugehen auf die Besucher.

Eine weitere Veränderung stellt die deutlich erhöhte Nachfrage nach konkreter Unterstützung bei Problemen in/mit der Familie, am Arbeitsplatz oder Schule, bei Wohnungssuche, bei Verschuldungen, bei Konflikten mit dem Gesetz, Hilfestellung bei Amtsgängen und anderem dar. In der Umsetzung bedeutet das einen hohen Personalbedarf, was teilweise auch Auswirkungen auf den offenen Betrieb hat.

Mit großer Sorge sehen wir, dass ein wachsender Teil unserer Besucher große Defizite in ihrer »Grundausstattung« haben. Besonders in den Kindereinrichtungen müssen wir immer öfter ein besonderes Augenmerk auf Hygiene-, Ernährungs- und Gesundheitserziehung legen.

Große Gruppen von Kindern und Jugendlichen sind abgekoppelt von den schulischen, sozialen, kulturellen, hygienischen und gesundheitlichen Standards, die »scheinbar« noch allgemein gültig sind. Hier setzt intensive Arbeit an. Eine große tägliche Herausforderung, oft eine Überforderung, weil ein wachsendes gesellschaftliches Thema.

Finanzen

Die schwierige Haushaltssituation der Stadt Ludwigshafen begleitet die Jugendförderung seit Jahren. Auch in 2010 wurden unter dem Stichwort »Benchmark« Einsparungen vorgenommen. So wurde die Beteiligung am Fußballfanprojekt Mannheim/Ludwigshafen eingestellt und auf der Jugendfarm wurde um eine halbe Stelle reduziert. Weitere Diskussionen laufen. Insgesamt stellen wir fest, dass die Einrichtungen durch die Personalreduzierungen der vergangenen Jahre inzwischen einen Stand erreicht haben, wo Krankheiten von Mitarbeitern zu Schließungen beziehungsweise zu Reduzierungen des Angebotes führen.

Personal

Die schon im vergangenen Jahr begonnene Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für Soziale Arbeit hat sich gefestigt, konkrete Praxisprojekte mit Studierenden sind ange laufen.

Für die Kinder- und Jugendarbeit ist es von großer Bedeutung, dass Mitarbeiter sich fort- und weiterbilden. Neben der Unterstützung individueller Fortbildungen bietet der Bereich Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für alle Mitarbeiter an. Interkulturelle Kompetenz war ein durchgehendes Thema unserer Fortbildungen im

vergangenen Jahr. In Kooperation mit der Volkshochschule, der Integrationsbeauftragten und der Gleichstellungsbeauftragten wurden mit Informations- und Fortbildungsveranstaltungen an diesem Thema gearbeitet. Wichtig ist auch, dass der 2002 begonnene »Qualitätsprozess« in der Praxis gelebt und weitergeführt wird. Die Arbeit vor Ort in den Einrichtungen wird regelmäßig evaluiert, den Erfordernissen angepasst und in Konzepten fortgeschrieben (nachzulesen im Internet unter: www.lu4u.de).

Soziokultur

Theater, Tanz und Musik waren schon immer wichtige Elemente in der Kinder- und Jugendarbeit. Inzwischen haben soziokulturelle Angebote einen weiter gestiegenen Stellenwert und werden flächendeckend in den Einrichtungen angeboten. Die Angebote und Darbietungen haben inzwischen eine hohe Qualität erreicht, was sich deutlich bei Ausstellungen und Aufführungen zeigt.

Stellvertretend möchte ich hier den Talentschuppen der Freizeitstätte Edigheim, das Theaterprojekt »Out« der Ernst-Kern-Freizeitstätte in Oppau, Kidsart und Openstage der JFS Ruchheim, die Ausstellung »Freundinnen und Freunde« des Kinder-Eltern-Hauses und die »Musik-Kids« des Jugendzentrums Mundenheim-West nennen. Einrichtungsübergreifende Projekte, wie das »Ludwigshafener

Theaterprojekt« oder »Jobact« wurden von uns begleitet und koordiniert.

Gefeiert wurde natürlich auch. Neben großen Veranstaltungen, wie »Ludwigshafen spielt« und »summer in the city« beteiligten sich die Einrichtungen an Stadtteilsten, veranstalteten eigene Feste und das Spielhaus Hemshofpark beging sein 30-jähriges Jubiläum mit einer Veranstaltungsreihe über das gesamte Jahr.

Nicht zu vergessen sind natürlich Freizeiten und Ferienaktionen der Einrichtungen und die Stadtranderholung, die, wie in jedem Jahr, ein attraktives und verlässliches Ferienangebot für nahezu 700 Ludwigshafener Kinder ist.

info

Peter Edel ist
Abteilungsleiter im
Bereich Jugendförderung
und Erziehungsberatung

Einleitung

»Unser Haus«

Hans-Werner Eggemann-Dann

Vor Ihnen liegt der Jahresbericht 2010 der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Dieser ist auch ein Fotokatalog mit angehängten Kommentaren von Kindern und Jugendlichen.

Unsere Kinder- und Jugendhäuser, Jugendfreizeitstätten, Spielwohnungen, Abenteuer-spielplatz, Jugendfarm und Spielräume sind - bei allen wichtigen Unterschieden der Zielgruppen und der Entwicklungsphasen junger Menschen - Orte und Häuser gegen Isolation, Ausgrenzung, Segregation, Einsamkeit, aber auch gegen delinquente Zusammenschlüsse in Subkulturen. Stattdessen sollen es Häuser sein für Begegnung, Miteinander, gemeinsames soziales und emotionales Lernen. Wir übersehen oft eines der wichtigsten Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen: deren Wunsch nach Zugehörigkeit. In der Beratungsarbeit mit verhaltensauffälligen oder psychisch kranken Kindern und Eltern erfahren wir, welches Ausmaß an sozialer Isolation es für Eltern und Kinder gibt und wie dies psychische und soziale Kompetenzen zerstören kann.

Thomas Brenner, der Fotograf dieser Bilder, ist ein Meister der inszenierten und der sozia-

len Fotografie, mit der er seit 20 Jahren arbeitet. Er hat Themen wie Behinderung und Berufswünsche von Jugendlichen ebenso kritisch-phantasievoll-witzig ins Bild setzen lassen wie Alkoholmissbrauch, die sozial-geschichtlichen Traditionen einer Stadt, die Spuren militärischer Katastrophen (Desert Storm, Ligne Maginot) wie die Auswirkungen einer elektronisch überbordenden, virtuellen Welt (Digital life).

Diese Fotos sind stets Ko-Produktionen des Fotografen mit seinen Darstellern. Der Fotograf stellt Ideen, einen Rahmen, Raum, Zeit, die Technik; die Personen übersetzen das Thema ins Bild. Hintergründe werden erkennbar, Bilder, die dem, was zwischen den Zeilen steht, Form und Inhalt geben.

Die Idee, alle Einrichtungen offener Kinder- und Jugendarbeit in einem Fotoprojekt darzustellen, fand unmittelbar Resonanz, Bestätigung und Bereitschaft mit zu tun, obwohl einige Widrigkeiten zu meistern waren: die kalte Jahreszeit (fast alle Bilder entstanden terminbedingt im Winter), aufwändige Vorbereitungen, Überlegungen und Inszenierungen mit Materialien, Fragen der Anonymität oder Bereitschaft, sich in diesem Umfeld zu zeigen. Auch hatten wir Bedenken, ob nicht ein verwammeltes Einerlei zu Langeweile beim Betrachter führen wird. In der Tat bestimmen Ähnlichkeiten, Gemeinsamkeiten, kollektive Muster den ersten Eindruck der Bilderreihe.

Die vierundzwanzig Bilder zeigen (bis auf eines) überwiegend junge Menschen im Freien, vor ihrem Kinder- und Jugendhaus. Es sind Orte in der Stadt Ludwigshafen, Gebäude der Stadt.

Diese Fotos von jungen Menschen vor »ihrem Haus« sind insoweit die Bebilderung eines sozialgesetzlichen Auftrags:

»Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an die Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen« (§11 SGB VII).

Aha, so sieht das also in der Praxis aus: Klettern und Mountainbike, Basteln und Akrobatik, Kicker und Kochen, Sport und Musik, Billard und Malen, Boxen und Basketball, Tanzen und Tiere, Theater und Turniere, Schminken und Schmusen, Kanus und Kämpfe, Tischtennis und Toastbrötchen, Trommeln, Gitarre, Schach, PC, Esel, Enten, Ziegen, Fußball, Fotografieren, Ausflüge, Hausaufgaben ...

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte und doch gibt es da einen verdeckten sozialen Hintergrund, vor dem diese Bilder von Jungen und Mädchen mit den Gegenständen des Hausalltags einen erweiterten Sinn erhalten.

Davon erzählen neben den Fotos die (teilweise auch illustrierten) Texte, die diese erwünschten Hausbesitzer zu den Bildern gefertigt haben und die im zweiten Teil des Jahresberichtes abgedruckt sind.

Es ist die Erfahrung einer zweiten Familie, eines zweiten Zuhause, einer Geborgenheit und Zugehörigkeit, die Schutz, Hilfe, entspanntes Miteinander, Spaß und Freundschaft und vor allem aktive Förderung bewirkt.

Ungehinderte Teilhabe an wichtiger Umgebung, Lernfelder, Erfahrungsräume, in denen Kinder und Jugendliche Gemeinschaftsfähigkeit erfahren und Verantwortungsbewusstsein.

Diese Bilder setzen eine kleine soziokulturelle Tradition im Bereich der Fotografie fort, die Thomas Brenner mit seinen Behindertenfotos, seiner Aktion gegen Alkoholmissbrauch und den Plakaten zu Berufswünschen junger Schüler in Ludwigshafen begonnen hat. Dazu gehören auch die Ausstellung und Aktionen von Tanja Utz im Kunstverein mit den Fotos und Lebensgeschichten junger Ludwigshafener Migrantinnen, und die Portraits von Obdachlosen Männern aus der Bayreuther Straße der Ökumenischen Fördergemeinschaft (Thommy Mardo, 2007). Es ist eine sozial sensible und engagierte Fotografie, die nicht Stars und Strände, Sportwagen und kühne Architektur, elegante Mode und Einkaufspardiese, appetit-

liche Körper und lukullische Köstlichkeiten, auch nicht landschaftliche Schönheiten und technische Highlights ins Bild setzt.

An die Stelle urbaner Leuchttürme treten Menschen in ihrem Alltag. Der mag grau und manchmal recht ähnlich sein, aber ebenso ist er bunt, lebendig und warm, jedenfalls hat er ein durch und durch menschliches Maß. Der Fotograf, die Kinder (und nicht vergessen, deren Betreuer) idealisieren nicht und diskriminieren nicht. Spürbar ist gleichwohl wie sehr sie ihre Häuser und die Mitarbeiter schätzen, sich gegenseitig brauchen, was für den, der es verstehen will auch zeigt, wie sehr wir alle uns gegenseitig und diese Kinder brauchen. Wir würden eine solche Fotografie (und soziokulturelle Praxis in benachbarten Genres) gern nachhaltig pflegen, weiter entwickeln und erweitern.

Dieses »Fotoalbum« Ludwigshafener Kinder- und Jugendarbeit ist Teil des Projektes einer nachhaltigen, sozialen und integrativen Stadtentwicklung unter dem Titel »Wir engagieren uns für unsere Stadt«.

Hier werden unsichtbare Verbindungen sichtbar: Etwas kleines, das unsere Stadt Ludwigshafen im Innersten mit zusammen hält, hier sehen Sie es. Etwas bescheidenes, das Identifikation erzeugt, Zugehörigkeit, Gemeinschaftssinn und Empathie.

Wer sich zugehörig fühlt, mit den Menschen seines Stadtteils verbunden ist, sich für und

mit anderen engagiert, ist auch bereit etwas für Ludwigshafen zu tun, weil er erfahren hat: Diese Stadt und die Verantwortlichen dort lassen mich und meine Familie nicht allein.

Gefördert wird dieses Projekt mit europäischem Geld aus dem Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Europäische Städte brauchen für aktuelles und künftiges, friedliches Miteinander zwischen Menschen unterschiedlicher sozialer Schichten und Milieus, Sprachen, Kulturen, Regeln und Religionen Verständigungsbrücken, zumal wenn diese Kluft sich zu verbreitern droht. In diesem Sinne weist ein Leitmotiv der Fotoserie auf den Wert von Gemeinsamkeit, Ähnlichkeit, Verbindendem als Einspruch gegen die Dominanz von Differenz, Trennung, Individualität, Abgrenzung, Segregation.

Die vorliegenden Bilder zeigen in diesem Sinn Häuser für junge Menschen, die als verbindende Brücken täglich genutzt werden. Helfen Sie mit, dass dies in Ludwigshafen so bleibt.

info

Hans-Werner Eggemann-Dann ist Leiter des Bereichs Jugendförderung und Erziehungsberatung der Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein.



















































Jugendfreizeitstätte Pfingstweide



Hand in Hand

Jugendfarm ist.....

.....Spiel, Spaß und Freude mit Mensch und Tier
...ein super Zuhause für Tiere und die Jufa ist geil und cool
.....das Beste was die Stadt für Groß und Klein zu bieten hat
..... schön, weil man verschiedene Spiele spielen kann
....Spass
.....der ideale Ort zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
....toll, weil es viele Spielmöglichkeiten und Tiere gibt
.....schön, wegen dem Haus auf dem Bauspielplatz
...wie ein riesiger Spielplatz mit Tieren
.....zum Spass machen
....schön, wegen der Rutsche, wegen Luna, wegen der vielen Tiere
.....für mich sehr schön, weil es Tiere gibt und Spiele
.....für mich wie ein zweites Zuhause
...wie ein Freund, weil ich glücklich bin, wenn ich hier bin
....der Ort zum Freunde treffen
.....ohne Langeweile
.....das Zuhause einer großen Familie
....mein zweites Zuhause
.....da wo ich reite
.....mein Lieblingsort
....der Grund, daß ich nicht zur Konfirmation konnte
.....mein Leben
....kindgerecht, vielfältig, superschön
.....schön, supertoll, tierisch gut, cool
..wie Urlaub
.....ein sicherer Platz zum spielen für unsere Kinder
.....ein Ort zum Erleben
.....seit fast 21 Jahren mein Zuhause
.....meine Zukunft
.....mein Leben
...ein tolles Spiel und Tierparadies und mehr als nur eine Freizeitbeschäftigung

Zitate von Jugendfarmbesuchern im Alter von vier bis achtzig Jahren, gesammelt im April 2011



Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.



"For kids only" - Große haben im Kindertreff nix verloren.



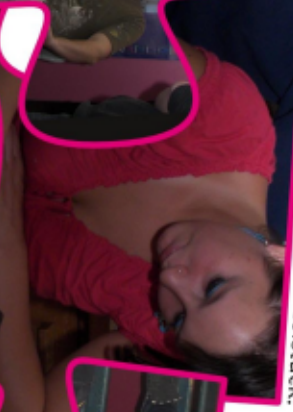
Sind wir nicht internet?!



Die Arbeit ist vorbei - jetzt beginnt das schöne Leben!



Handarbeit - jeder Ring ein Einzelstück.



Das Spiel beginnt - da sieht man den wahren Charakter.



Und wenn wir grad mal keine Musik machen sind wir trotzdem laut.



Lollipop, Lollipop - wir sind stets vergnügt und niemals sauer, das verlängert unsere Lebensdauer!

Musik sollte nicht nur die Fans berühren, sondern auch das Herz.



Freizeitstätte Edigheim



Spielraum Rap

Refr.:

Wir sind die Spielraum Froschlache Kids
Und wir bringen euch eine Menge Hits
Am Mikrophon sind Anna und Emelie
Dieser Song ist for you and me.

Hey Leute, jetzt ist Anna dran
Also schaltet alle die Ohren an
Ich erzähl euch jetzt was von mir
Ich mag Eis mit Nuss, Musik von Justin Biber
Ach ja- und außerdem liebe ich Tiere
Egal ob auf zwei Beinen oder allen vieren.

Refr.:

Hallo, ich bin Emelie
Das erfahrt ihr jetzt oder nie
Ich liebe den Sonnenschein
Und im Winter im Schnee zu sein
Ich weine und lache
Meine Welt ist der Spielraum Froschlache

Refr.:

Text: Anna, Emelie, Marcel

Spielraum- International

Wir schreiben einen Hit
Dieser ist international
Frankreich-Türkei-Peru-Italien-Serbien
- der ganze Spielraum geht mit
aus welchem Land man kommt, ganz egal

Ich sehe viele Nationen
Und dort wachsen verschiedene Früchte, wie:
Erdbeeren, Orangen, Zitronen
1,2,3,4 und der ganze Spielraum ist mit mir

Refr.

Vom Juz in Belgrad bis zum Spielraum in Ludwigshafen
Ich höre es in allen Sprachen
Wir springen von einem Land ins nächste
Bis wir in allen waren – vom ersten bis zum letzten.

Ich singe hier mit Freunden
Wir haben Marcel, Ingo, Milan
Und es hallt in allen Gassen
Von Stockholm bis Milano.

Hey, Stop!

Ich heiße Milan und wohne im 4. Stock
Ich höre jede Musik
Egal ob Rock, Hip Hop, Rock
Meine Wohnung ist deutsch,
doch meine Einstellung ist international.

Text: Milan und Marcel



Das wünsche ich mir für die Zukunft

Ich wünsche mir jeden Tag Sonnen-
Schein ☀️

Das wir an Freitag tanzen gehen. Das wir ein Lagerfeuer machen. Und das wir nicht raus geschmissen werden.

Ich wünsche das jeder 1000 Euro findet.

Für die Armen Menschen viel Geld. Für Japan eine bessere Erholung. Das wir neue Geschenke bekommen!
Wünsch ICH MIR!!

Das die Toiletten neu gestrichen werden!
Und eine neue Treppe 😊

Ich wünsche mir das es mehr gemeinschaftliche Spiele für alle auf der
Play Station

Ich wünsche mir, das im Haus neu gestrichen werden soll! ▼

Das würde ich mir für die Zukunft wünschen. Das wir Donnerstags z.B. schwimmen oder Kino gehen.

Ludwig -

Das wünsche ich mir für die Zukunft
▼
Das wir Donnerstags z.B. schwimmen, Kino gehen. ▼ ▼ ▼

Barten
ist ein Mensch (versteht) ist cool !!

Frank -

Das es mehr Auswahl an Trinken gibt. ☑️

Ich wünsche mir, das wir im Haus eine andere Dekoration machen. (schöner) ▼

Ich wünsche mir das mit jeden also nicht immer aber jeden Donnerstag Schwimmen gehen.

Das wünsche ich mir für die Zukunft, Das wir Donnerstags in den Luisenpark gehen? ☹️

Das wir Donnerstags mehr Ausflüge machen. Das wir zum Oerlein viel Geld bekommen. Das ihr die Kaugummi's einzeln verkauft.
Wünsche ich mir!!!

♥️ 🍌 🍌
Eine Tasche

Ich wünsche eine Puppe zum Lernen wenn ich Krosbin
MIA WIE 🍌 🍌 🍌

Haus

Ich wünsche mir, das wir eine neue Treppe bekommen. (und schön sein)

Das wir an Ostern und Weihnachten auch geschenke alle geschenke kriegen.



Spielwohnung 2, Friedrich-Naumann-Str. 16, 67071 Ludwigshafen
Telefon: 0621/5042853, e-mail: spielwohnung2@web.de

Die Spieli ist wie ein zweites zu Hause für mich und es soooo viele Angebote gibt. Ich liebe die Spieli einfach.
(Celine, 12 Jahre)

Ich finde die Spieli cool weil es einfach Spaß macht und es ist einfach Hammer.
(Pia, 11 Jahre)

Ich gehe gerne in die Spielwohnung 2 weil man da fast alles machen kann z.B. in den Toberaum gehen und Schlafmütze spielen kann.
(Selina, 9 Jahre)

Ich finde die Spieli prima weil die Betreuer cool sind. Auch das Fußball ist cool und es ist immer witzig.
(Saskia, 13 Jahre)

Die Spieli ist cool weil ich nicht wüsste was ich zuhause machen sollte und die ganzen Betreuer sind echt cool.
(Celina, 13 Jahre)

Ich finde die Spieli Hammer, weil die Betreuer viel Spaß mit uns machen und alle nett zueinander sind.
(Fabio, 12 Jahre)

Ich gehe gerne in die Spielwohnung weil ich gerne Tobe und weil man dort ganz viel Spielen kann.
(Romina, 7 Jahre)

Ich find die Spieli schön, weil die Betreuer toll sind, die Freizeiten und der Wochenplan und das dort nie Langweilig ist.
(Charleene, 11 Jahre)

Ich finde die Spieli super weil ich hier immer basteln kann.
(Aileen, 8 Jahre)

Ich komme gerne in die Spieli, weil meine ganzen Freunde da sind.
(Kiara, 6 Jahre)

Die Spieli ist schön weil ich mich hier mit Freunden treffe.
(Estella, 6 Jahre)

Ich finde die Spieli cool, weil sie neu gestrichen wurde und die Betreuer sehr nett sind.
(Neil, 13 Jahre)



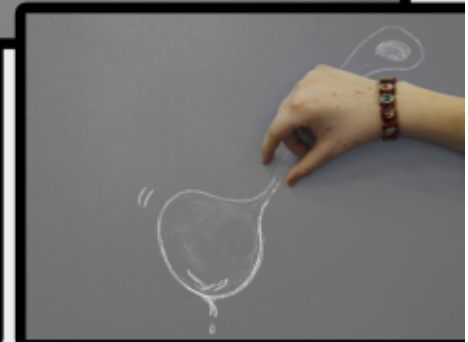
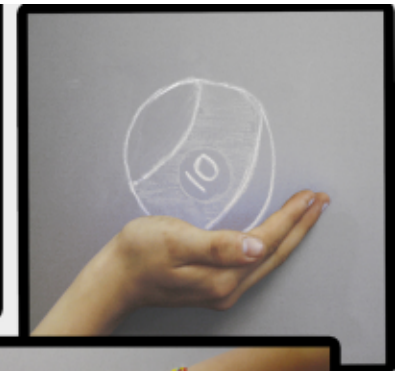
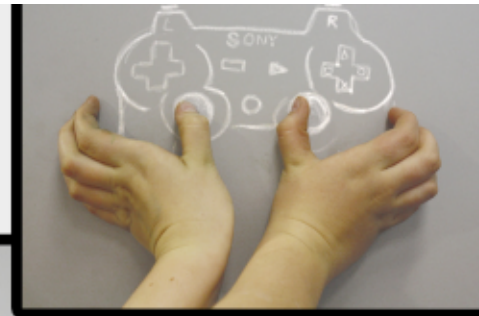
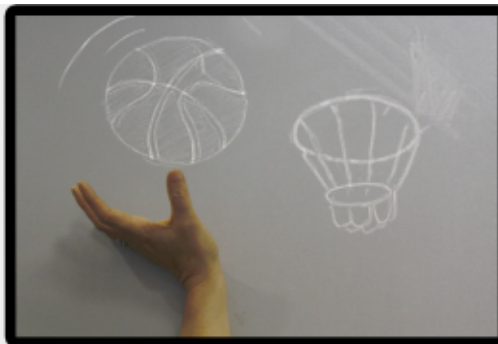
Spielwohnung III



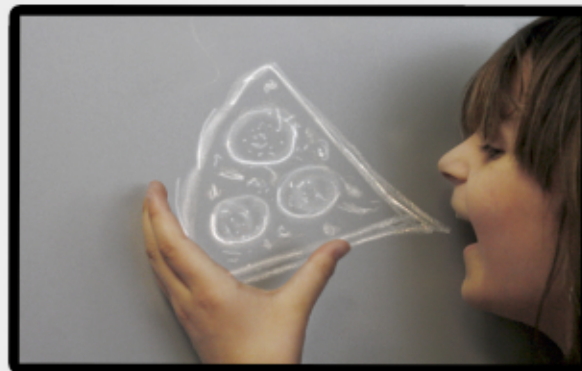
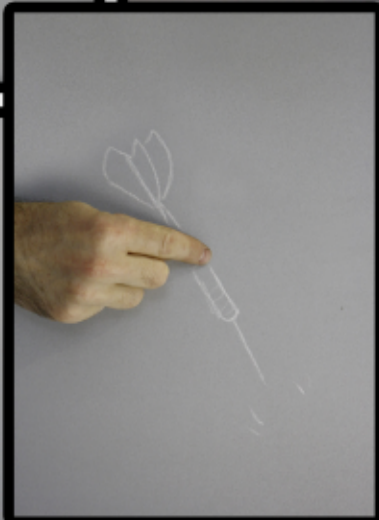
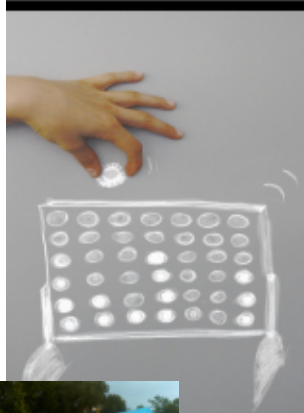
1. 2. 3. 4. das sind wir !!!!

Die Kinder der SPW III
sind bei jedem Spaß und Spiel dabei
Wir kochen, tanzen, basteln,
malen und machen hier sogar
unsere Hausaufgaben.
Wir fühlen uns fast wie daheim,
unter Freunden wollen wir sein.
Und haben wir mal Kummer
und Sorgen,
bei den Betreuern sind wir mit
Rat und Tat geborgen.
Unser Wunsch, so wollen wir es
beschreiben:
Unsere SPW III soll immer bleiben!!!!





 **JfS Melm**
 0621-6709236
 JFS-Melm@arcor.de



Das Willi-Graf-Haus liegt im Stadtteil Friesenheim und ist eine Kinder- und Jugendfreizeitstätte. Der Kindertreff ist von Montag bis Donnerstag von 14.30. – 17.00 Uhr geöffnet, der Jugendtreff Montag, Dienstag und Donnerstag von 18.00 – 21.00 Uhr. Mittwochs abends gibt es ein Angebot für 12 – 15 Jährige und freitags findet der Mädchentreff statt.

Hier einige Impressionen unserer Besucher:
Ich komme gerne ins Willi weil,

Ich komm aus der Schule, heut war ein harter Tag, jetzt ess ich was, dann geht's ab ins Bad. In dem Moment rufen meine Brüder an: hast du Zeit heute gehen wir ins Willi-Graf-Haus, ich sag ist doch klar, ist doch voll chillig da! Er sagt hadi, ciao bis später Brudal!

ich dort gerne
Fußball spiele und auf
Tuniere gehe.
Emre (13 Jahre)

Ich hier Tischtennis
spielen kann.
dyye, 8 Jahre
Wir eine Mädchen-
über nachungen machen



ich dort gerne
Gitarre spiele und Perne
(Alayna 13)

Ich hier meine Hausaufgaben machen kann
Dario, 12 Jahre

Wir sind hier im Willi-Graf-Haus,
die Mädels sehen hier scharf aus.
Hier gibt's sogar den Klaus,
der fliegt beim Rundlauf immer raus.
Dann gibt es noch den Jochen,
mit ihm kann man spielen und kochen.
Zum Schluss gibt es noch die Anke,
wir sagen zu allen Danke!

Ich hier gerne Völkerball spiele
David 12 Jahre alt

Weil man
Brettspiele
spiele spielen
kann
Annalena (10 Jahre)

Weil wir Schwimmen gehen
Aileen, 10 Jahre
Ich gerne
Tischtennis
spiele
(Joanna, 12)



STECKBRIEF

Name: Streetstyle
Alter: Sonder 181 Hass 6/1918
Sorken 91 (Aust 12) Kanna 9)
Hobbys: Tanzen
Spielhaus ist...: cool

Wir wünschen uns fürs
Spielhaus...:

Kino Spiele Wet
Wine Spiele

STECKBRIEF

Name: Girls Go Movie
Alter: 10, 10, 12, 11, 11, 12, 13, 13

Hobbys: Schauspielen
Spielhaus ist...: Es ist ein teil von uns

Wir wünschen uns fürs
Spielhaus...:

Freude und Glück

STECKBRIEF

Name: Kochgruppe
Alter: Anf. von 12
Furka (10) Am (10) M... (10)
Hobbys: Kochen
Spielhaus ist...: cool

Wir wünschen uns fürs
Spielhaus...:

PS3 mit Plasma Fernseher

Tanzgruppe: „Streetstyle“
Eine von mehreren
Tanzgruppen, die sich
wöchentlich im Spielhaus
trifft, um für Auftritte zu
üben, wie z.B.: fürs
Internationale Kinderfest

Girls Go Movie:
Filmprojekt an dem das
Spielhaus Hemshofpark im
Frühjahr 2011 teilnahm.

Kochgruppe:
Die Kochgruppe trifft sich
wöchentlich im Spielhaus, um
gemeinsam zu Kochen und zu
Essen.



Welt wir hier mit Freunden chillen
und Spass haben. Und wegen den
TI reuten wie euch => =>

Wir mögen TI
&
können nicht ohne TI =>

~~Mervan~~ ~~Bicen~~
Es macht Spass ~~Bst~~ Bildard
zu spielen. Freunde zu treffen chillen
und Schwimmen mit TI zu gehen und
mit Fil Fussball & spielen.

Langoo
Es gefällt mir weil ich mich ~~mit~~ Elteren
freize und mit die Spiele und macht
mir im Tself Interessant Spass macht

Guen mit Langweilige Ist vommm
ich hier heft Spd um
Freunde zu treffen und
Tischentis spiele und um
zu chillen, reden.

Samen

Zun komme in den TI weil es mir spass macht.
Hier Billeard aber Tisch-Tennis zu spielen
es sind auch sehr nette Erzieher da die
uns helfen problemen helfen. Ich herne
hier wie uch mit Problemen auskommen
es macht mir sehr spass hier her zusammen

Ahmed Abdallah

Wollun
Mir gefällt's wegen hier alles gut
ist und gute spiele sind.



Die Monsterkinder von Ludwigshafen

Onur und Ibrahim sind gut drauf. Sie stecken voller Streiche und sind sofort bereit, eine komische Geschichte zu erfinden. Selbstverständlich handelt sie von zwei Monsterjungs und geht so:

Es waren einmal zwei Monsterkinder, die aßen am liebsten Menschenmädchen. Wenn sie keine kriegen konnten, aßen sie kleine Tiere.

Eines Tages fanden sie auf dem Danziger Platz ein Bienennest und aßen alle Bienen auf. Aber die Bienen flogen in ihrem Magen herum und haben ihn von innen ganz verstoßen. Die Monsterjungs bekamen furchtbar Magenweh und rote Pickel am ganzen Körper. Es wurde immer schlimmer und zum Schluss sind sie einfach explodiert. Ihre Teile flogen bis zum Berliner Platz und manche sogar bis Mannheim.

Der Knall hat die Polizei alarmiert. Sie kam mit Tatütata angebraust und die Polizisten haben auf dem Berliner Platz mit ihren Pistolen in die Luft geschossen, damit alle gemerkt haben, dass sie da sind.

Als sie fertig waren, kam die städtische Monsterputz-kolonnen und hat mit einem Monsterstaubsauger alle Monsterteile vom Berliner Platz weggesaugt. Das hat einen Riesenlärm gemacht. Darüber haben sich viele Leute auf dem Rathaus beschwert.



Die Oberbürgermeisterin hat Explosionen verboten und Monsterkinder dürfen sich in der Stadt nicht mehr blicken lassen.

Wo sind dann die Ludwigshafener Monsterkinder solange es hell ist, werdet ihr euch da fragen. Ja, wo wohl, dreimal dürft ihr raten. Guckt euch dieses Foto an und ihr werdet es wissen!

Wie ihr seht, sind da auch Monstermädchen, und zwar gar nicht so wenige. Klar doch! Und wisst ihr auch, was die am liebsten machen? Menschenjungs ärgern. Das macht Spaß.

Und außer essen und andere ärgern, können Jungen und Mädchen im Kinder-Eltern-Haus auch Fußball spielen, Seil hüpfen, weben, Schach spielen, malen, kochen, Hausaufgaben machen, sich entspannen, fotografieren, tanzen, Tischtennis spielen, Geschichten erfinden und noch vieles mehr, was gerade so viel auch Spaß macht oder sogar noch mehr.

»Ich koche gerne im Jugendtreff, weil wir da immer wieder neue Rezepte ausprobieren und nur vegetarisches Essen kochen. Ich spiele auch sehr gerne Tischspiele.«
(Medina)

»Im Jugendtreff koche ich gerne leckere Sachen und spiele am liebsten Billard. Alle Betreuer sind nett und wenn man ein Problem hat kann man darüber reden.«
(Melanie)

»Ich mache gerne meine Hausaufgaben im Jugendtreff, weil die mir hier echt helfen. Am liebsten spiele ich Billard und mache Quatsch.«
(Michael)

»Ich helfe gerne beim Kochen, spiele gerne Billard und mache meine Hausaufgaben dort. Und wenn man ein Problem hat kann man reden egal ob mit den Hausaufgaben oder in der Schule oder bei Streit.«
(Pascal)

»Man kann gut mit den Betreuern reden. Sie verstehen einen! Sie helfen mir immer bei den Hausaufgaben. Im Jugendtreff kann man auch tolle Spiele spielen und Kochen.«

(Ezgi)

»Mir macht es Spaß im Jugendtreff Billard zu spielen.«
(Niko)

»Ich mache hier meine Hausaufgaben und spiele am liebsten Billard.«

(Luca)

»Mir macht es im Jugendtreff sehr viel Spaß. Am liebsten macht mir kochen Spaß mit Angela und Freunden. Auch Billard und viele andere Spiele oder andere Sachen wie Ausflüge machen mir sehr viel Spaß.«

(Beyza)



Lieber Fotograf,

mein Name ist Merve und ich bin 16 Jahre alt. Damit zähle ich zu den alten Clublerinnen. Ich weiß nicht, womit ich anfangen soll zu erzählen. Es gibt so Vieles, was man bei uns im Club erleben kann. Eines dieser Erlebnisse war die Reisepassaktion. Ich selbst war daran beteiligt. Am Anfang besuchten wir 12 Städte in Rheinland-Pfalz und erlebten unbekannte, neue und abwechslungsreiche Eindrücke. Auf der Rückreise von Mainz wünschten wir uns, dass es weitergehen sollte. Und somit war die Idee geboren für den Reisepass II für Fortgeschrittene. Jetzt ging es in die Hauptstädte von Nachbar-Bundesländern und vom Elsass. Und in die Hauptstadt Berlin.

Das tollste überhaupt für mich war Straßburg und auf Berlin freuten wir uns am allermeisten. Dank dem Club habe ich das Brandenburger Tor in echt gesehen, statt auf den ganzen Bildern. Natürlich war die Reisepassaktion am besten von allen, und ich wollte unbedingt weitermachen mit Reisepass III, den Eiffelturm und die Mona Lisa zu sehen, das wäre mein Traum gewesen. Ich war sehr enttäuscht, dass es nicht geklappt hat, obwohl ich schon dafür gespart hatte.

Jetzt will ich noch über andere Dinge schreiben:

Die Handwerkswochen. An den ersten sechs Arbeitsaktionen konnte ich nur wenig teilnehmen, aber wie ich gesehen und gehört habe, sind sie super verlaufen. Die Sanitärräume der Jungs und Mädels wurden mit Mosaikbildern sehr schön erneuert. Der Aufenthaltsraum, den jeder eigentlich kennt wurde verputzt und gestrichen. Im Moment sieht es super aus. Im 2. Teil der Handwerkswochen wurden die Mosaikbilder endlich fertig gestaltet. In dem 3. Teil der Handwerkswochen wurde nun das Treppenhaus in schönen und hellen Farben gestrichen. Als ich das sah, war ich sehr überrascht, denn ich dachte nicht, dass es so schön aussehen würde. Nun da innen alles erledigt war, wollten wir natürlich auch den Eingang passend bemalen. Darum ging es im 4. Teil der Handwerkswochen. Wir bemalten die Außenwand gelb und schrieben in bunten Farben »Jugendclub« darauf. Das wirkt sehr einladend.



Den Rand der Tür beklebten wir mit Mosaiksteinchen, damit es auch zum ganzen Rest passt. Da nun außen auch alles erledigt war, gingen wir die Treppen runter und dachten »Diese Wand sollte auch glänzen so wie alles andere.« Also benutzen wir die Farben, die übrig geblieben waren. Die Wand mit der Schlange wurde, dank der Farben, restauriert und zwar von unserer super freundlichen Katharina! Die Küche, die ziemlich abgenutzt aussah, glänzt nun in einem schönen Grün. Die Türen wiederum in Orange.

Dies alles Verdanken wir allen voraus Isolde! Sie ist die Chefin und hat alles im Griff. Hinzu kommt Maja. Sie ist freundlich, ideenreich und einfach nur super. Dann ist da noch Patrick. Er ist unser cooler Typ. Aber vieles haben wir auch Katharina zu verdanken, die leider nicht mehr hier ist. Bei fast allem habe ich mitgemacht. Bei der Renovierung der Holzdecke habe ich bestimmt von den 4500 Schrauben 1000 raus- und reingeschraubt.

Und ich sage Ihnen nur eins Herr Fotograf: Meinen Club kann niemand ersetzen!

Ich hoffe, wenn sie von Zeile zu Zeile lesen, erkennen sie das auch. Ach ja bevor ich es noch vergesse: Hier wird auch sehr viel gekocht. Und alles was gekocht wird, schmeckt super. Da Isolde und ich gerne alles essen, ist das gar kein Problem.

Eigentlich mache ich Vieles gerne, ich liebe Tischtennis, weil ich da auch oft gewinne. Mit Patrick war ich in diesem Jahr Geocachen, bei dem Hochseilgarten-Projekt mit Katharina und bei den unterschiedlichen Angeboten von Maja nur für uns Mädchen war ich auch dabei. Ich weiß gar nicht, worüber ich sonst noch schreiben sollte. Hier gibt's einfach zu viel! Ich bin gerne hier, denn wir werden immer gefragt, was wir wollen. Deswegen sollen die, die nicht mit planen sich auch nicht beschweren.

Viele Grüße Merve S. 16 Jahre alt!



Ich gehe gerne in den TREFF, weil...



Die Mitarbeiter
locker und
nett sind!

Weil,

- die Betreuer nett & höflich sind
- vielfalt an spielen vorhanden sind
- Verschiedene Essens & trinksorten da sind
- es turniere gibt
- angenehmes klima

es dort viele tolle Sachen gibt, wie zB
Turniere, Spiele. Außerdem kommen
dort viele nette Leute und die
Mitarbeiter sind es auch



Weil man hier bauen
 kan. Weil man pc spielen
 kan. Weil ich einen Lase
 hap. Weil man rächen
 machen kan.

Weil man hier bauen kan,
 Weil man René ergan kan,
 Weil man Fußball spielen kan,



Ich komme gerne PC spielen.
 Ich ärger gerne Nohra
 Ich komme gerne um zu bauen

Von Victoria (Vicky), 10 Jahre alt

Ich komme gerne auf den ASP, weil es hier viele
 Tiere gibt. Hier habe ich auch einen Hasen der
 Chico heißt. Sooft ich Zeit habe, komme ich
 Chico besuchen. Seit drei Jahren komme ich
 hier her. Es wird mir nie langweilig, da es
 immer wieder neue Angebote gibt. Hier habe
 ich viele Freunde, mit denen ich auch gerne was
 was unternehme. Z.B. bauen wir zusammen ein
 Haus und spielen Zirkus. Dabei bin ich das
 Pferd „Diabolo“. Am manchen Tagen machen wir
 dann an der Brennrampe eine Vorstellung für die
 Kinder und erwachsenen Besucher. Das macht auch
 den Zuschauern viel Spaß. Meine beste Freundin
 auf dem ASP ist Michelle. Meine Schulfreundin
 Anne T. kommt auch manchmal und meine kleine
 Freundin Lilly aus der Nachbarschaft. Ich bastle
 auch gerne und frage mich, wann ich was fertig
 habe und mitnehmen kann. Meine Mama freut
 sich nicht immer. Wir haben heute noch Platz.
 Am allerbesten finde ich das Stockbrot am
 Lagerfeuer.



Ich gehe gerne auf den ASP, weil ich dort meine beste
 Freundin Victoria sehe und man dort viel Spaß haben kann.
 Von Michelle Voigt 12 Jahre





...wie ein zweites zuhause (Ali,15)

...Hausaufgabenhilfe, Spiel-Spaß-Wettbewerbe,
Mädchenaktionen, Kochen, Toberaum...
(Sumaia,10)

...Ausflüge, Tischtennis, Basketball, Werkstatt,
Kiosk und Erwachsene zum Ärgern
(Güleycan, 10)

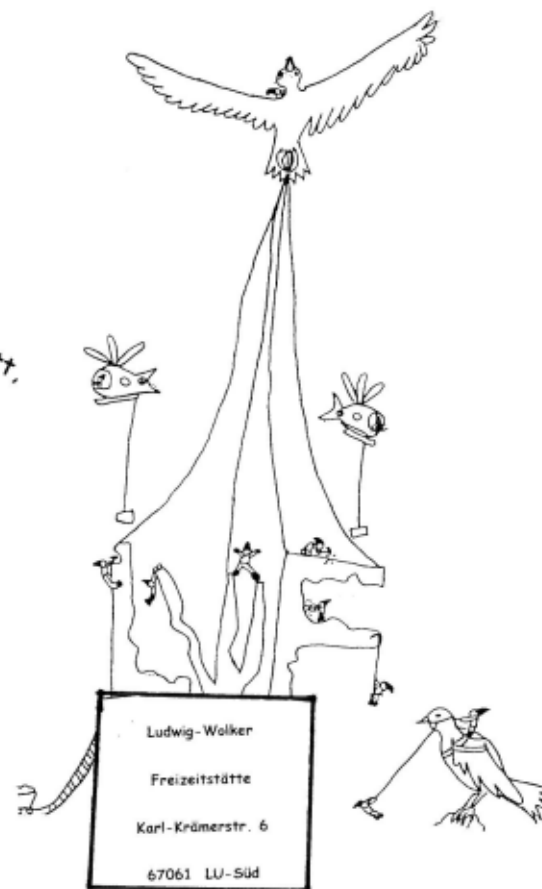
...das ich mich mit Freunden treffen kann zum Billard,
Uno und alles was Spaß macht (Isa,12)

...hier ist es so schön und es gibt hier sehr gute Betreuer (Sarhad,11)
...hier ist es so schön und es gibt hier sehr gute Betreuer (Sarhad,11)

...Fußball und mit Freunden Kicker spielen (Ardit,11)

...weil es Spass macht, viele Freunde kommen
und vieles mehr (Umare,15)

...ist einfach geschillt (Emre,17)



Lwf-lu@freenet.de



„Chillen!“

„ Ich wünsche mir, das die `Jugend` ein Heim wäre, dann könnten wir immer hier sein!“

„Spielen, Malen, Reden!“

„ICH FIND´S GUT, DAS WIR HIER REGELMÄßIG ZUSAMMEN KOCHEN!“

„ Theater spielen macht Riesenspaß!“

„Ich mag die Sonderaktionen!“

„Tanzen in der Disco!“

„Die Mitarbeiter sind total korrekt. Mit denen kann man über alles reden!“

„Ich spiele gerne Billard und Tischtennis“

„Hier treff ich alle meine Freunde!“



JFS Ruchheim: Schloßstr. 1a / 0621 / 504-2858 / jfsruchheim@web.de
<http://www.lu4u.de/jugend/jugendeinrichtungen/jugendfreizeitstaette-ruchheim/>

Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag von 14.00 bis 20.30 Uhr
Freitag Theatergruppen

Kindertreff: Montag – Donnerstag von 14.00 bis 17.30 Uhr

Hausaufgabenhilfe: Montag – Donnerstag von 14.30 bis 17.00 Uhr

Computer

Ich spiele in Jugendkino.

Ich spiele in der Jugend dort über

Ich komme Gerne in die Jugen um Billiard
zu spielen und mich mit Freunde zu treffen
I Love G-Town ☺

Ich finde das Feriennprogramm immer toll.
Ich finde Fußball gut und Magnetfußball

Ich finde das Erlebnisteam und das Fußballspiel
gut.

In der Jugend kann man über
Probleme mit den Mitarbeitern
reden, dies soll weiterhin
so bleiben. xD

Man kann hier Fußballspiele (-)

Alle sind hier freundlich.
Man kann hier Kicker spielen
Man kann hier chillen :)

Hausaufgabenhilfe finde ich gut

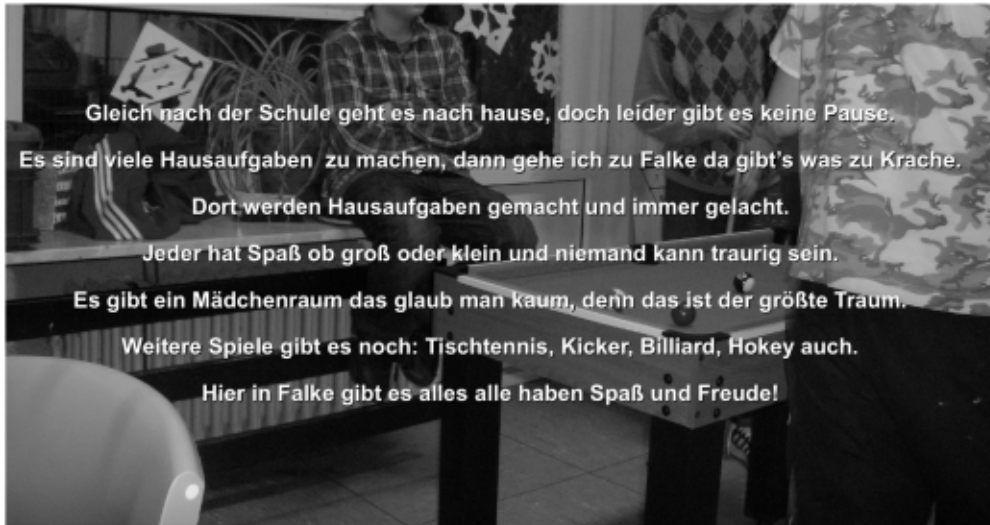




Jugendkochclub



Trommelspaß



Gleich nach der Schule geht es nach hause, doch leider gibt es keine Pause.
 Es sind viele Hausaufgaben zu machen, dann gehe ich zu Falke da gibt's was zu Krache.
 Dort werden Hausaufgaben gemacht und immer gelacht.
 Jeder hat Spaß ob groß oder klein und niemand kann traurig sein.
 Es gibt ein Mädchenraum das glaub man kaum, denn das ist der größte Traum.
 Weitere Spiele gibt es noch: Tischtennis, Kicker, Billiard, Hokey auch.
 Hier in Falke gibt es alles alle haben Spaß und Freude!



Herbstfotografie



Generationen kochen!

Was sagen unsere Kinder?

...“am Kindertag male ich gerne“ ...“die „Karingruppe“ ist toll“ ...“die ´AF´ (Außerschulische Förderung) ist gut mit Alex und Patrick“ ...“vor allem das Reiten macht Spaß und ist cool“ ... „das spazieren gehen mit den Hunden macht Spaß“ ...

Was sagen unsere größeren Mädchen über unser JUZ?

...“im JUZ kann man gut mit Freunden chillen“ ...“hier bekommt man Hilfe, wenn man Probleme hat“ ...“im JUZ kann man tolle Ausflüge machen“ ...“es ist einfach geil hier zu sein“ ...“die haben hier immer ein offenes Ohr für einen“ ... „Sport im Sportraum“ ...“Juhu, wir fahren nach Berlin...“

Was sagen unsere größeren Jungs über das JUZ?

...“ich spiele gerne Kicker und Fußball“ ...“Memory ist mein Lieblingsspiel“ ...“dann habe ich keine Langeweile“
...“Unterhaltung“ ...“weils ´clor´ ist, weils klasse ist“ ...“ALLES ist super“ ...“dass die Erzieher sich mit mir abgeben“ ... „Freunde treffen“ ... „Turniere spielen“ ...

Was sagen unsere MusikerInnen über das Musikangebot?

...“ das Trommeln mit Lilo“ ...“Vor einem Publikum spielen. Am besten hat mir der letzte Auftritt gefallen. Da war alles dunkel und dann kam das Licht, die Scheinwerfer“ ... „Songs schreiben“ ...“Gitarre abspielen“ ...“eigene CD aufnehmen“ ...



Vanessa, 12:

Jugendtreff ist wunderbar
und die Leud sin immer da
Man kann viele Sachen machen
Aber Unsinn soll man unterlassen.
Wenn ihr`s trotzdem macht
Dann müßt ihr raus,
macht dann mal ne kleine paus.
Wenn ihr kommt, dann sind wir froh,
wenn nich ebenso,
also macht was draus
oder bleibt zuhaus.



Denisz, 17:

Im Jugendtreff sind viele Leut
das sieht man auch heut,
Hier gibt es immer Spaß und Freude
und das in so einem kleinen Gebäude.
Hier kann man sich mit Freunden treffen und vieles mehr,
denn woanders gibt es das nicht so sehr.

Nina, 18:

...und als ich endlich 16 war
gab es ein Rauchverbot für 16- Jährige im Treff!

Tamara, 10:

Der Jugendtreff macht Spaß.
Sie haben da Dart, Billiard, Tischkicker und Fußball. Im Jugendtreff gibt es 4 Betreuer, sie haeißen Sven, Pia, Jan und Jacqueline. Es gibt auch noch Eis, Gummiberchen und Toastbrötchen mit Käse, Frischkäse, Tomaten und Gurken. Trinken gibt's auch, zum beischbiel Mineralwasser, Apfelsaftschorle, Orangensaftschorle, Limonade und Cola. . Der Jugendtreff ist von 8 bis 27 Jahre. Pizza gibt's auch noch Salami usw. (von der Redaktion gekürzt) Hanuta und Knoppers auch. Spiele gibt's auch: Uno, Skipo, Schach, Twister, Mister X usw. PC haben sie und ein Mädchenraum und ein großer Raum, Jungentag ab Elf Jahre, Mädchentag auch ab Elf Jahre. Beate und Bony gibt's auch noch und wir machen auch noch ausflüge. Das wars.





Jugendräume JUZ Rheingönheim
 Schmiedegasse 2 67067 Ludwigshafen
 TEL.0621 504 2861
 email: juzrhg@freenet.de



